

## Empfehlung B: Kommunikationsstrategie zur Stillförderung

Eine gemeinsame Kommunikationsstrategie für die Stillförderung entwickeln und umsetzen.

### Was soll passieren?

Die Kommunikationsstrategie verfolgt zwei Ziele:

1. **Bevölkerungswweit** die gesellschaftliche Akzeptanz des Stillens zu steigern (gesellschaftlicher Wertewandel, siehe Empfehlung F „Stillen und Beruf“),
2. **Zielgruppenspezifisch** das Wissen über die Bedeutung des Stillens zur Förderung der Stillmotivation v. a. bei Frauen zu steigern, die seltener und kürzer stillen als Vergleichsgruppen, sowie bei ihrem sozialen Umfeld.

### Warum ist das wichtig?

Eine stärkere, positive Medienpräsenz trägt dazu bei, das Stillen zu fördern und die Akzeptanz des Stillens – auch im öffentlichen Raum – zu erhöhen.

Eine wissenschaftlich fundierte und partizipativ entwickelte Kommunikationsstrategie steigert Effizienz und Effektivität, spart Ressourcen und erleichtert die Arbeit einzelner Institutionen.

### Wie soll es erreicht werden?

1. **Eine Institution** wird festgelegt, um die Entwicklung und Umsetzung der Kommunikationsstrategie zu koordinieren. Sie arbeitet zusammen mit relevanten Organisationen und Akteur\*innen sowie in enger Abstimmung mit der Koordinierungsstelle (siehe Rahmenempfehlung A „Nationale Strategie zur Stillförderung“).

2. Die **koordinierende Institution entwickelt** in Abstimmung mit den Partner\*innen eine gemeinsame, wissenschaftlich fundierte **Kommunikationsstrategie, die:**

- a) **bevölkerungsweite Maßnahmen** initiiert zur Förderung der gesellschaftlichen Akzeptanz und einer stillfreundlichen Atmosphäre, z. B. Advocacy, Plakat-Kampagne, Zusammenarbeit mit Massenmedien, Social-Media-Targeting, Einbettung in Unterrichtsmaterial in (früh)kindlichen Bildungseinrichtungen und

- b) **zielgruppenspezifische Maßnahmen** initiiert zur Information (werdender) Mütter und ihres sozialen Umfeldes, mit zeitgemäßem Informationsmaterial unter Nutzung neuer Informationsangebote (Apps, Social-Media-Targeting) sowie Integration von Inhalten in bestehende und geplante Online-Angebote wie das geplante nationale Gesundheitsportal.

Alle Maßnahmen folgen einem gemeinsamen **Leitbild zur Stillförderung und einem partizipativen, stigmasensiblen Ansatz** (siehe Rahmenempfehlung A „Nationale Strategie zur Stillförderung“). Schwerpunkt bilden Maßnahmen vor allem für **Frauen, die seltener und kürzer stillen als Vergleichsgruppen** (vgl. KiGGS Welle 2, Nationales Stillmonitoring laut Empfehlung H).